

# Konzeptdatei

PACE Direkt

nach § 16 h SGB II

01.01.2025 - 28.02.2026

Beschäftigungsförderung Göttingen (kAöR)  
Artur-Levi-Campus / Levinstraße 1a  
37079 Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

1.	Art der Maßnahme und Zielgruppe	2
2.	Inhaltliche Ausgestaltung	2
3.	Aufsuchende Hilfe	3
4.	Methodisches Vorgehen	5
5.	Personalgewinnung	5
6.	Erfahrungen mit der Zielgruppe und Maßnahmen mit vergleichbarer Zielsetzung	7
7.	Räumlichkeiten	7
8.	Qualitätsmanagement und Trägerzulassung	7

## 1. Art der Maßnahme und Zielgruppe

PACE Direkt wird als Maßnahme nach § 16h SGB II für das Jobcenter der Stadt Göttingen angeboten und richtet sich an erwerbsfähige Hilfebedürftige bzw. Leistungsberechtigte nach dem SGB II, die in der Stadt Göttingen wohnen.

Der Rechtsgrundlage zufolge können für Leistungsberechtigte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Leistungen zur Überwindung von Schwierigkeiten erbracht werden, die in der individuellen Situation der jungen Menschen bestehen. Dabei kann es um Schwierigkeiten gehen, eine schulische, ausbildungsbezogene oder berufliche Qualifikation abzuschließen bzw. anderweitig in das Arbeitsleben einzumünden, und / oder Sozialleistungen zu beantragen und anzunehmen.

PACE Direkt ist dementsprechend als ein niedrigschwelliges Angebot für junge Erwachsene konzipiert, bei denen einzelne oder auch mehrere Problemlagen einer beruflichen Perspektiventwicklung und Integration bislang im Wege stehen. Die Problemlagen können z.B. sein:

- eine ungesicherte Wohnsituation
- eine fehlende finanzielle Lebensgrundlage
- psychische Belastungen und Schwierigkeiten
- Suchtproblematiken
- fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache
- fehlende Anbindung und Grundorientierung wegen Flucht/Zuwanderung
- abgebrochener Kontakt zum Jobcenter (auch als Folge anderer genannter Problemlagen)

Kernbestandteil von PACE Direkt als Einzelmaßnahme ist die individuelle sozialpädagogische Begleitung. Dabei werden die jungen Menschen ermutigt, sich auf eine Teilnahme bei PACE Direkt einzulassen und schrittweise mit bestehenden Problemen zu befassen - indem sie selber zum Ausdruck bringen, was ihnen wichtig ist und sie angehen möchten.

Zum Charakter der 16h-Maßnahme gehört, dass bei PACE Direkt auch junge Menschen beginnen können, die bisher oder aktuell nicht im Leistungsbezug nach dem SGB II sind, voraussichtlich aber anspruchsberechtigt sind. In diesem Fall werden sie im ersten Schritt oder parallel zu anderen Themen bei der Beantragung und Kontaktaufnahme mit dem Jobcenter unterstützt. Ziel ist, einen Zugang zum Hilfesystem herzustellen, damit auf dieser Basis ein weiterer Anbindungs- und Integrationsprozess ermöglicht wird.

## 2. Inhaltliche Ausgestaltung

Die Teilnehmenden gelangen über das Jobcenter oder auf anderen, offenen Zugangswegen zu PACE Direkt. In letzterem Fall findet ein zeitnaher Abstimmungsprozess mit dem Jobcenter statt, ob die jungen Erwachsenen bereits im Leistungsbezug sind und welche Integrationsfachkraft zuständig ist.

Für den Erstkontakt können die Integrationsfachkräfte die Präsenzzeiten der PACE-Mitarbeiter\*innen an zwei Wochentagen vor Ort im Jobcenter nutzen - idealerweise für eine „warme Übergabe“, um die Hürden für die Teilnahme so gering wie möglich zu halten.

Der folgende Beratungsprozess findet in den Räumlichkeiten der BFGoe in der Hospitalstraße 10 oder bei Bedarf im Rahmen von Aufsuchender Hilfe statt. Die Einzelfallarbeit mit den Teilnehmenden umfasst die Beratung und Begleitung bei individuellen Problemlagen wie dem Suchen einer Wohnung, der Suche nach einem Therapieplatz, der Bearbeitung von Schuldenproblematiken oder auch der Einrichtung einer ambulanten Betreuung. Um diese und andere sensible Themen bearbeiten zu können, ist es erforderlich, mit den Teilnehmenden eine vertrauensvolle Beratungsbeziehung aufzubauen.

Hinzu kommen die Begleitung der Teilnehmenden zu Ämtern, Behörden oder anderen Einrichtungen und die Unterstützung bei der Klärung von Anliegen, um sich im „Dschungel der Zuständigkeiten“ zurechtzufinden und die Klärung grundlegender Dinge voranzubringen.

Netzwerkpartner bei der einzelfallbezogenen Kooperation sind örtliche Fachberatungsstellen wie die Drogen- oder Schuldnerberatung, der Frauennotruf und die Opferhilfe, therapeutische Einrichtungen (ambulante oder stationäre Einrichtungen, Tageskliniken, Psychologen/Psychotherapeuten, Sozialpsychiatrischer Dienst), Einrichtungen der ambulanten Hilfen und Rechtsberatungsstellen.

Wichtige Institutionen sind neben dem Jobcenter die Ausländerbehörde, die Agentur für Arbeit (Kindergeldstelle), der allgemeine Sozialdienst und die Jugendgerichtshilfe der Stadt Göttingen. Darüber hinaus ist PACE mit anderen Angeboten der BFGoe wie z.B. den Jugendwerkstätten vernetzt, die mögliche, bedarfsbezogene Anschlussperspektiven darstellen können.

Ist das „Andocken“ an Beratung im Rahmen von PACE Direkt gelungen und liegt nach einer sechsmonatigen Teilnahme weiterer Unterstützungsbedarf vor, besteht die Möglichkeit, in einen anschließenden Beratungs- und Begleitungsprozess bei PACE überzugehen. Dieser findet in dem mit ESF-, Landes- und Jugendhilfemitteln geförderten Projekt Pro-Aktiv-Center statt und bietet eine längerfristige Begleitung im Rahmen der Jugendhilfe. Die Teilnehmenden verbleiben hier durchschnittlich ein Jahr und haben z.B. die Möglichkeit, einen geförderten Schulabschlusskurs zu besuchen.

### 3. Aufsuchende Hilfe

Die aufsuchende Hilfe im Rahmen von PACE Direkt richtet sich an junge Menschen, die im Leistungsbezug, aber (aktuell) nicht im Kontakt mit dem Jobcenter sind. Seitens des Jobcenter kann ein Auftrag aufsuchende Hilfe in Bezug auf junge Menschen formuliert werden, zu denen

- bereits ein Kontakt des Jobcenter bestand, der aber abgebrochen ist
- noch kein Kontakt des Jobcenter zustande gekommen ist.

Nach bisherigen Erfahrungen sind es häufig psychische Probleme, die dazu führen, dass die Betroffenen das Haus nicht verlassen und Beratungstermine nicht wahrnehmen. Auch depressiv bedingte Antriebslosigkeiten, die eine postalische oder telefonische Kontaktaufnahme erschweren, können ein Grund für den mangelnden Kontakt sein. Oft ist es auch eine allgemein unstrukturierte bzw. unorganisierte Lebensführung, die z.B. in unangemeldeten Umzügen, neuen Telefonnummern oder unbeschrifteten Briefkästen resultiert und ein Aufsuchen zur Kontaktherstellung notwendig macht.

Die aufsuchende Hilfe zeichnet sich durch ihre niedrigschwellige und lebensweltorientierte Herangehensweise aus. Die Berater\*innen des Pro-Aktiv-Centers nähern sich der jeweiligen Lebens- und Wohnsituation vorbehaltlos und neutral. Eine wertschätzende Grundhaltung wird mit zielgruppengerechter Ansprache und der erforderlichen professionellen Distanz verknüpft. Die aktive Kontaktaufnahme ist Teil eines kleinschrittigen Prozesses und soll mit der jeweils passenden Intensität ausgeübt werden. Dabei (ggf.) in sozialen Brennpunkten unterwegs zu sein, erfordert auf Seiten der Berater\*innen auch, einzuschätzen, wann für sie selber möglicherweise eine Gefährdungssituation entsteht.

Durch den aufsuchenden Zugang ist es möglich, wichtige Informationen über die Lebenswelt der Teilnehmer\*innen zu erhalten, die im Kontext eines weiteren Beratungsprozesses von Bedeutung sein können. So wird nicht nur das Büro zum Ort der Einzelfallhilfe, sondern auch das Wohnumfeld und die Wohnung der Teilnehmer\*innen selbst.

#### **Ablauf:**

- Auftrag Aufsuchende Hilfe durch IFK an PACE Direkt anhand eines Auftragsbogens mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer
- Dauer: Drei Monate (Verlängerung PACE Direkt auf sechs Monate möglich)
- Telefonische Kontaktaufnahme durch PACE Direkt als erster Schritt
- Aufsuchen des/der jungen Erwachsenen in dessen/deren Wohnung bzw. an der Haustür und Hinterlassen einer Nachricht von PACE Direkt (bis zu drei Versuche, wenn deutlich wird, dass die Wohnung genutzt wird).
- Rückmeldung an die IFK zu den Ergebnissen
- Wenn die Kontaktaufnahme gelungen ist: Anbindung des/der jungen Erwachsenen an einen Beratungsprozess bei PACE Direkt und dabei auch an das Jobcenter

#### 4. Methodisches Vorgehen

Die pädagogische Arbeit bei PACE Direkt richtet sich an folgenden Grundätzen aus.

**Niedrigschwelliger Zugang / sofortige konkrete Hilfe:** Zum Erreichen und Anbinden der Zielgruppe ist es wichtig, einen möglichst schnellen und unkomplizierten Zugang zu anbieten. Sofortige Hilfen bilden die Basis für einen längerfristigeren Beratungsprozess und können gerade zu Beginn vermeiden, dass sich die jeweiligen Lebenssituationen noch weiter verschlimmern.

**Wertschätzende Haltung / interkulturelle Sensibilität:** Eine wertschätzende Grundhaltung ist erforderlich, um den Teilnehmenden auf Augenhöhe begegnen zu können und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen - ohne dass sie fürchten müssen, mit Schuldzuweisungen konfrontiert zu werden. Diese Grundhaltung hat auch eine interkulturelle Komponente, insofern sie das Interesse an anderen als den in Deutschland üblichen Lebensentwürfen beinhaltet.

**Systemischer Ansatz:** Der systemische Beratungsansatz bietet sich an, um den Kontext der vielschichtigen Problemlagen zu berücksichtigen und das soziale Umfeld sowie andere für den\*die Teilnehmende relevanten Institutionen bewusst einzubeziehen. Die Teilnehmenden werden als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenswelt gesehen. Auf Basis dieser Haltung werden sie angeregt und motiviert, ihre Ziele zu formulieren und deren Umsetzung eigeninitiativ zu verfolgen.

**Ressourcenorientierte Methode / lösungsorientierter Ansatz:** Ressourcen- und stärkenorientierte Methoden ermöglichen es, dem häufig vorhandenen Flucht und Vermeidungsverhalten entgegenzuwirken. Die Zielgruppe verfügt häufig über wenig positive Lebenserfahrung, wobei es hilft, lösungsorientiert zu arbeiten - die als erdrückend empfundenen Problemlagen also nicht in den Fokus zu stellen. Ressourcenorientierte Arbeit bedeutet auch, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, eigene Bewältigungsstrategien im Umgang mit Krisen zu entwickeln.

**Prioritätensetzung:** Bei der gemeinsamen Problemlösung erlebt und lernt der\*die Teilnehmende, wie unlösbare Probleme in kleinere Schritte unterteilt werden, die nach Prioritätensetzung abgearbeitet werden.

#### 4. Personalgewinnung

Die Mitarbeiter\*innen, die für die Durchführung des Angebots eingesetzt werden, sind bereits jetzt in vergleichbaren Vorgängermaßnahmen tätig und bei der BFGoe fest angestellt. Sie verfügen über einen sozialpädagogischen oder pädagogischen Hochschulabschluss, Zusatzqualifikationen im Casemanagement und / oder in der systemischen Beratung sowie über Berufserfahrung in der Arbeit mit jungen Erwachsenen mit multiplen Vermittlungshemmnissen.

Durch die mehrjährige Arbeit bei der BFGoe und in der Jugendberufshilfe haben sie nachgewiesene Erfahrungen in der Beratungsarbeit, der aufsuchenden Arbeit und der Durchführung von Gruppenangeboten und berufsorientierenden Maßnahmen. Durch die bereits mehrjährige Tätigkeit in vergleichbaren Angeboten bestehen sehr gut ausgebaute Kooperationsbeziehungen im professionellen lokalen Netzwerk, das heißt zu anderen Betreuungsorganisationen, zum Fachbereich Jugend der Stadt Göttingen, zur Jugendgerichtshilfe, Beratungsstellen (Drogen-, Schuldner-, Erziehungsberatung), therapeutischer Hilfe (ambulante oder stationäre Einrichtungen, Tageskliniken, Psychologen/ Psychotherapeuten, Sozialpsychiatrischer Dienst), Wohngeldamt, Ausländerbehörde, Migrationszentrum, Einrichtungen der Kinderbetreuung und anderen Bildungsträgern. Hinzu kommen sehr gute Kenntnisse des regionalen Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkts aufgrund der langjährigen Begleitung von Teilnehmenden bei der Suche nach Praktika, Ausbildungsplätzen und Arbeitsmöglichkeiten.

Für die ggf. erforderliche Neubesetzung von Stellen gilt das im Qualitätsmanagement-Handbuch der BFGoe festgelegte Verfahren der Personalgewinnung. Im ersten Schritt wird ein Anforderungsprofil erstellt, in dem die zwingenden und wünschenswerten Voraussetzungen für die jeweilige Stelle (Ausbildung / Abschluss, Kenntnisse, Schlüsselkompetenzen und ggf. Zusatzqualifikationen) definiert sind. Nach der internen und ggf. externen Stellenausschreibung werden von der Auswahlgruppe die eingegangenen Bewerbungen mit dem Anforderungsprofil abgeglichen. Voraussetzung für die Nachbesetzung einer Stelle bei PACE Direkt / PACE Profil ist ein Hochschul-/Fachhochschulabschluss mit einer pädagogischen Qualifikation (oder ein vergleichbarer Hochschul-/Fachhochschulabschluss mit mehrjähriger nachgewiesener Erfahrung im pädagogischen Bereich).

Alle Mitarbeiter\*innen nehmen an regelmäßigen fachbezogenen Fortbildungen im Rahmen von Inhouse-Schulungen oder externen Veranstaltungen teil. Das Fortbildungsangebot ist bedarfsbezogen ausgerichtet und bezieht sich auf jeweils aktuelle pädagogische Themen (z.B. Umgang in der Beratung mit psychischen Beeinträchtigungen, ausländer- und asylrechtliche Fragen, Umgang mit traumatisierten jungen Menschen, Suchtprävention, Berufswahlverhalten heute). Daneben geht es um die Erweiterung der Methodenkompetenz. Ein Standardangebot der BFGoe sind Fortbildungen zum Systemischen Beratungsansatz. Von den in der Maßnahme tätigen Mitarbeiter\*innen haben sechs Kolleg\*innen die von der BFGoe geförderte berufsbegleitende (zweijährige) Fortbildung zur Systemischen Beraterin bereits abgeschlossen. Die Mitarbeiter\*innen sind entweder unbefristet bei der BFGoe angestellt oder erhalten einen für die Dauer der Maßnahme befristeten Arbeitsvertrag.

Die Maßnahme ist organisatorisch in der Abteilung Jugendberatung angesiedelt. Die Projektleitung und Leitung des Teams liegt bei der Abteilungsleitung, die regelmäßige Mitarbeiter(jahres)-gespräche führt, Zielvereinbarungen und Planungsprozesse vorbereitet, Absprachen in der gemeinsamen Teamsitzung trifft sowie Ansprechpartnerin und zuständig

bei kurzfristigem Klärungsbedarf sowie bei allen projektbezogenen Fragen (nach innen und außen) ist.

## 5. Erfahrungen mit der Zielgruppe und Maßnahmen mit vergleichbarer Zielsetzung

Die Beschäftigungsförderung Göttingen ist seit 1995 in der Jugendberufshilfe tätig, so dass langjährige Erfahrungen mit der Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit multiplem Unterstützungsbedarf vorhanden sind. Das Pro-Aktiv-Center als Angebot, das mit Landesmitteln, ESF- und SGB VIII-Mitteln finanziert wird, besteht seit knapp 15 Jahren. Ca. 60 Prozent der Teilnehmer\*innen waren in diesem Zeitraum im SGB II-Leistungsbezug und über das Jobcenter der Stadt Göttingen zugewiesen. Die Anforderungen, die mit der Zielgruppe verbunden sind, sind demnach sehr gut bekannt und die Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement SGB II ist eingespielt und etabliert (u.a. auf Grundlage einer gemeinsamen Verfahrensbeschreibung).

Seit 2017 führt die BFGoe im Auftrag des Landkreise Göttingen ein Angebot nach § 16 h SGB II für die Zielgruppe der schwer erreichbaren jungen Erwachsenen durch.

Die BFGoe bringt darüber hinaus ihre Kompetenzen aus der Jugendberufshilfe nach § 13 SGB VIII ein. Dabei steht eine lebensweltorientierte Herangehensweise mit intensiver sozialpädagogischer Betreuung im Vordergrund, um auch junge Menschen anzusprechen und zu erreichen, die bislang außerhalb der Systeme wie z.B. Schule oder Sozialleistungsbezug stehen.

## 6. Räumlichkeiten

Die räumliche und technische Ausstattung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen des Arbeitsschutzes und der Arbeitsplatzverordnung.

Für die Durchführung der Maßnahme stehen Büro- und Beratungsräume sowie ein Gruppenraum in zentraler Innenstadtlage in der Hospitalstraße 10 in Göttingen zur Verfügung. Auch ohne vorhergehende Terminvereinbarung werden die Teilnehmenden hier in der Anmeldung empfangen, die an fünf Wochentagen von 8:30 bis 12:00 Uhr besetzt ist.

Die Einzelbüros für alle Mitarbeiter\*innen bieten die Voraussetzungen für eine datenschutzgerechte, vertrauliche Beratungsarbeit mit den einzelnen Teilnehmer\*innen.

Für das Profiling und Bewerbungstraining wird ein voll ausgestatteter Gruppenraum mit 24 qm bereitgestellt, in dem auch zehn mobile PC-Arbeitsplätze mit Internetverbindung von den Teilnehmenden genutzt werden können.

## 7. Qualitätsmanagement und Trägerzulassung

Die BFGoe verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001 und ist zugelassener Träger nach § 21 SGB III (AZAV). Das Angebot „PACE Direkt“ wird entsprechend den im Management-Handbuch formulierten Standards und Vorgaben des QM-

Systems umgesetzt. Folgende Instrumente und Vorgehensweisen dienen der Qualitätssicherung:

- (1) Eine projektbezogene Prozessbeschreibung legt den Ablauf der Arbeit, Zuständigkeiten, Schnittstellen und zugeordnete Formulare fest.
- (2) Jeder Fall wird in der Datenbank „SocialOffice“ dokumentiert, auf deren Basis auch regelmäßige Auswertungen erstellt werden.
- (3) Alle Teilnehmer\*innen werden im Laufe des Beratungsprozesses gebeten, einen Fragebogen zur Teilnehmerzufriedenheit auszufüllen; die Ergebnisse werden kontinuierlich reflektiert und in einer jährlichen Auswertung zusammengestellt.
- (4) Im Rahmen der internen und externen Audits bei der BFGoe werden alle Angebote vor Ort geprüft. Bei ggf. festgestellten Abweichungen werden im Anschluss Änderungen oder Gegenmaßnahmen ergriffen; darüber hinaus werden im Audit Verbesserungsvorschläge formuliert.